



Monique Knöpfel von Knöpfel Reisen empfängt die Reisegruppe coronakonform. rb

Auf zu den schönsten Flüssen

Winterthur 32 Leserinnen und Leser der «Winterthurer Zeitung» sind seit Dienstag mit Knöpfel Reisen, begleitet von unserem Sportreporter Robert Blaser, auf Achse. «Bereits beim Buseinstieg in Winterthur hat uns Monique Knöpfel das Schutzkonzept erklärt. Dazu gehören unter anderem Handhygiene, aber auch, dass wir im Doppelstöckerbus so viele Sitzplätze zur Verfügung haben, dass die einzeln Reisenden auch alleine eine Sitzreihe zur Verfügung haben. Zudem wird der Bus-Innenraum bis zur Rück-

kehr am Sonntag jeden Abend desinfiziert», so Blaser. Die aufgestellte Gruppe besucht auf ihrer Reise die schönsten Flüsse Deutschlands. Eine erste Schifffahrt fand am Dienstag auf der Lahn bei Limburg statt, in Bernkastel-Kues ging es auf die Mosel, in Trier auf die Saar. Auf dem Programm steht aber auch ein Besuch Heidelbergs mit einer Fahrt auf dem Neckar, sowie eine Main-Schifffahrt. Mehr Bilder und ein ausführlicher Reisebericht folgt in der kommenden Ausgabe der «Winterthurer Zeitung». gs



Das Salzhaus verlängert ihre Sonderbar bis Anfang September. mth

Sonderbar hängt Monat an

Winterthur Eigentlich wäre letzten Samstag nach einem Monat Laufzeit Schluss gewesen mit der Sonderbar im Aussenbereich des Salzhauses. Die Betreiber haben sich nun aber entschieden, knapp einen Monat anzuhängen. Winterthurerinnen und Winterthurer können somit bis 3. September dank skurriler Dekoration in eine in sich geschlossene Welt zwischen Faszina-

tion und Wahnsinn eintauchen, passend zur aktuellen Corona-Situation. «Weil's so schön war, machen wir weiter. Merkwürdige Zeiten erfordern eben sonderbare Massnahmen. Dieses Jahr ist alles etwas anders, aber zum Glück nicht einfach nur schlecht, denn wir verlängern die Sonderbar!», schreiben die Verantwortlichen auf der Webseite des Salzhauses. mth

Brasserie Reh eröffnet bald

Winterthur In den kommenden Tagen öffnet das neue Restaurant Brasserie Reh an der Marktgasse 61 seine Türen. Betriebsleiter Ralf Richter freut sich schon sehr und möchte der Kundschaft vor allem eines bieten: Herzlichkeit. Die «Winterthurer Zeitung» warf bereits einen Blick in das Innere des frisch umgebauten Lokals und traf auf ein modernes und bodenständiges Ambiente in warmen Grüntönen, das zum Verweilen einlädt. «Das Brasserie-Konzept der französischen Küche mit einem Abstecker in die

italienische soll die Gaumen der Gäste in Zukunft verwöhnen», erzählt Richter. Die Besitzer des Restaurants, die Familie Besiri, betreiben bereits sechs Restaurants und ein Hotel in Konstanz und verfügen somit über langjährige Gastronomieerfahrung. Der 51-jährige Betriebsleiter und seine Mitarbeiter, welche mehrheitlich aus der Region Winterthur stammen, nehmen in diesen Tagen die letzten Vorbereitungen vor, um die künftigen Gäste der Brasserie Reh in Kürze in Empfang zu nehmen. dea



Betriebsleiter Ralf Richter lässt die WZ-Redaktion Flammkuchen degustieren. dea

Autokino geht in zweite Runde

Winterthur Die erste Ausgabe des Winterthurer Autokinos («Winterthurer Zeitung» vom 25. Juni und 9. Juli) war ein solcher Erfolg, dass die Betreiber beschlossen, zwei Wochenende im August anzuhängen. «Wir haben viele gute Rückmeldungen erhalten. Und wir waren ein super Team mit vielen einsatzfreudigen Helfenden», sagt Gabriel Ruggli, der den Event zusammen mit seinem Kollegen Kittipong Khun-

dan organisiert, über ihren Entscheidung. Firmen seien auf sie zugekommen, weil sie das Autokino unterstützen möchten. Los geht es auf dem Parkplatz des Coop Grüze bereits heute Donnerstag mit dem Film «Layer Cake». Die weiteren Daten und das gesamte Programm gibt es auf der Event-Webseite. Tickets können ebenfalls auf www.autokinowinti.ch erworben werden. mth



Weil die erste Ausgabe ein grosser Erfolg war, kehrt das Autokino zurück. photoworkers.ch

4 FRAGEN

Herzlichkeit

Zum 30-jährigen Jubiläum gibt uns der Läbesraum 30 Mal einen Einblick in seine Arbeit.



Eveline Büchi liess ihr Wohnzimmer streichen.

Wie sind Sie auf den Läbesraum gekommen?

Eveline Büchi: Ich kenne den Verein schon lange und erteilte früher bereits Aufträge. Sie halfen mir beispielsweise die Fensterläden zu reinigen. Ich kaufe auch sehr gerne im Hofladen ein. Der Läbesraum ist einfach eine super Sache! Insbesondere die soziale Begleitung erachte ich als sehr wertvoll. Es war für mich naheliegend vom Läbesraum mein Wohnzimmer streichen zu lassen.

Sie nutzten die Malerarbeiten?

Im Mai liess ich den Parkettboden neu versiegeln. Es machte daher Sinn, das Streichen der Wände auch gleich einzuplanen.

Waren Sie zufrieden?

Ja total! Es ging alles sehr zügig. Ich rief Stefan Spörri, den Bereichsleiter, an und innert kürzester Zeit stand er mit seiner Gruppenleiterin Yvonne Mattei bei mir. Sie vermassen und prüften den Raum sorgfältig. Die Offerte folgte schnell. Frau Mattei beriet mich bei der Farbwahl. Alles lief sehr professionell ab. Die Arbeit wurde von einem gelernten Tagelohnmitarbeitenden selbständig ausgeführt. Er machte einen perfekten Job!

Was schätzen Sie besonders?

Es wurde sehr sorgfältig gearbeitet. Die Qualität war top und zeitgleich war der engagierte junge Herr sogar schneller als angekündigt fertig. Ich lerne immer wieder sehr sympathische, starke und herzliche Menschen kennen, die einfach nur Pech hatten. Es ist schön, dass diese Menschen im Läbesraum neue Chancen und Perspektiven fürs Leben erhalten.

Mail aus dem Seniorenheim

Einst ein «Ausflügli», heute eine Expedition

Manchmal, wenn man sich etwas sehr wünscht, geht es in Erfüllung. Letztlich an einem wunderschönen Sommertag – ich hatte im Wiesengrund soeben gefrühstückt – rief mich eine meiner beiden Töchter an: «Bist Du bereit für einen Ausflug auf den Zürichsee?» Was für eine Frage, dachte ich mir: «Natürlich bin ich dabei!» Gesagt, getan. Ich machte mich auf. Nur – ein spontaner Ausflug, der noch vor wenigen Jahren eine lustige Kleinigkeit war, ist für mich heute eine wahre Expedition. Aber noch fühle ich mich expeditionstauglich, verdünnt eben. So geriet an diesem Tag bereits der Gang zur nahegelegenen Busstation zur ersten kleineren Wanderung! Dort warteten viele fremde Leute. Gerne hätte ich mit einigen von ih-

nen ein Lächeln ausgetauscht, mit aufgesetzten Masken jedoch ein Ding der Unmöglichkeit. Nach einer kurzen Busfahrt, startete ich die grosse Bahnunterquerung. Vorsichtig die Treppe runter und dann rein ins Gewühl der vielen Mitmenschen. Viele waren kaum so gemächlich unterwegs wie ich. Ein Schubser hier, ein leichtes Gedränge dort. Ich war froh, als ich das Gleis 7 endlich erreicht hatte. Dann wieder einmal eine Fahrt mit der SBB, nach sooo langer Zeit. Es war wunderschön, selbst mit der Maske im Gesicht. In Zürich dann, so gut es eben ging, ein Zwischenspur zum Tram. Ohne Maske. Ausser Puste kam ich auch so. Selbstverständlich mit Atemschutz an, rollten wir auf auf Strassenschie-

nen zum Bürkliplatz. Der See, die Alpen, sooo schön. Sodann ein nächster Höhepunkt auf meiner kleinen Reise: Über eine kleine Brücke ging es auf ein grosses Zürichseeschiff. Auf dem Oberdeck waren wir fast allein. Ich genoss den Fahrtwind, die schöne Aussicht: Wie wunderbar ist doch unser «Schwizerländli». Früher zog es mich immer in die Ferne, das hatte ich ausgiebig ausgelebt. Barfuss noch einmal über einen warmen Sandstrand zu spazieren, wäre schon noch einer dieser Wünsche und Träume. Allerdings ist für mich heute auch der Zürichsee schon ein Erlebnis, eine willkommene Horizontenerweiterung zum Alltag. In Rapperswil machten wir noch einen kurzen Halt und kehrten mit der SBB via

das Tösstal heim. Die Expedition und meine Kräfte waren nun am Ende eines wunderschönen Tages angelangt. Brigitt Trezz



Die heute 87-jährige Brigitt Trezz war in den 70er-Jahren als Leiterin des Jungentreffs Brainticket das beliebte und stadtbekanntes «Discomami». Sie lebt heute im Seniorenzentrum Wiesengrund.

Kapelle Beerenberg spielt im Frohsinn

Sennhof Sofern Petrus seinen Segen erteilt, spielen die Wüflinger Beerenberg Musikanten am kommenden Montagabend (ab 19 Uhr, bei unsicherer Witterung Tel. 079 472 73 93) im Garten des Restaurants Frohsinn im Sennhof auf. Die beliebte Blaskapelle begeisterte unlängst mit ihrem ersten Auftritt dieses Jahres im bis auf den letzten Platz besetzten Garten des Restaurants Zum Reitplatz. gs



Die Blaskapelle Beerenberg. z.V.g.